

**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel  
**Herausgeber:** Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel  
**Band:** 165 (1987)

**Artikel:** Die Geschichte der Basler Arbeiterbewegung von den Anfängen bis 1914 : Band II  
**Autor:** Haerberli, Wilfried  
**Rubrik:** Anmerkungen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1006835>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anmerkungen

## Anmerkungen zum 1. Kapitel:

### Demographische, wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen, Arbeitskämpfe

Grundlegend für die Darstellung sind:

– *Basler Vorwärts 1900–1914*, passim. Insbesondere: April 1903, 1. u. 8.9.03, 8.12.04 (Maurerstreik), September 1905 (Das Streikjahr 1905), 6.–13.4.07 (Lohnbewegungen u. Streiks 1906, Zusammenfassung), 22.2 (Löhne) u. Mai–Juli 13 (Färberstreik); – *Jahresberichte des Arbeiterbunds Basel* aus demselben Zeitraum, z.T. abgedruckt im *Basler Vorwärts (Vw)*; – *Staatsarchiv Basel*, Handel und Gewerbe; – *Gruner Erich*, Arbeiter, Arbeitgeber und Unternehmer in der Schweiz im Zeitalter des Hochklassenkampfs. *Unveröffentlichtes Manuskript*. I. Teil: Demographische, wirtschaftliche und soziale Basis und Arbeitsbedingungen. Für die *statistischen Angaben* wurden herangezogen: – Bolliger Markus, Die Basler Arbeiterbewegung im Zeitalter des Ersten Weltkriegs und der Spaltung der Sozialdemokratischen Partei, Basel u. Stuttgart 1970; – Fallet, Marius, Die Arbeiter- und Angestelltenurlaube in der Schweiz, Heft 34 d. Schweiz. Vereinigung z. Förderung d. internationalen Arbeiterschutzes, Bern 1912; – Hirter Hans, Die Arbeitskämpfe in der Schweiz von 1880 bis 1914, Auszug für Basel. Unveröffentlichtes Manuskript; – Kaufmann W. u. Ackermann E., Die Bewegung der Milchpreise in Basel. Von 1896–1914. In: Untersuchungen über die Lebenskosten in der Schweiz, hgg. v. Stephan Bauer, München und Leipzig 1917; – Die Lebenshaltung schweizerischer Arbeiter und Angestellter vor dem Kriege. Ergebnisse der Haushaltstatistik d. Schweiz. Arbeitersekretariat Olten 1922; – Lorenz Jakob, Taschenbuch der schweizerischen Wirtschafts- und Sozialstatistik, Zürich 1914; – derselbe, Die Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz in den Jahren 1905–1916, Diss. Freiburg i.Ue., München/Leipzig 1917; – Lüthi Walter, Die Struktur des Basler Grossen Rates von 1875 bis 1914 nach politischer Parteizugehörigkeit und sozialer Schichtung, in: Bde 62/63 d. Basler Zeitschr. f. Geschichte u. Altertumskunde, 1962/63; – Mangold Fritz, Industrie, Handel und Verkehr... im Kt. Baselstadt nach den Ergebnissen der eidgenössischen Betriebszählung vom 9. August 1905, Basel 1909 (Mitteilungen, d. Statist. Amtes d. Kt. BS, No. 18, Heft 1); – derselbe, Die Verlagsbetriebe und die Heimarbeiterbetriebe in Basel nach den Ergebnissen d. eidg. Betriebszählung v. 9. August 1905, Basel 1909 (Mitteilungen... No. 18, Heft 2); – derselbe, Statistisches zur Entwicklung und zum Niedergang der Basler Seidenbandindustrie, CIBA-Rundschau Nr. 27, Juli 1938; – Menzi A., Über die Preisentwicklung und die Belastung der Haushaltrechnungen durch die Preissteigerung in Basel, 1892/96–1900/02–1912, in: Untersuchungen... hgg. v. Stephan Bauer, München/Leipzig 1917; – Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, No. 28: Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt am 1. Dezember 1910, bearbeitet von Dr. O.H. Jenny, Basel 1924; – Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1963, SS. 12 u. 20; – Statistische Vierteljahrsberichte des Kantons Basel-Stadt, 4. Jg., Nr. 2 (April–Juni 1914) u. Nr. 3 (Juli–September 1914)

### Weitere benützte Literatur:

– Arbeitsalltag und Betriebsleben. Zur Geschichte industrieller Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Schweiz, Zürich 1981 (Für Basel-Stadt wenig ergiebig); – Bauer Hans, Basel, gestern – heute – morgen. Hundert Jahre Basler Wirtschaftsgeschichte, Basel 1981; – Bergier Jean-François, Die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Zürich 1985; – Bürgin Alfred, Geschichte des Geigy-Unternehmens von 1878 bis 1939, Basel 1958; – Degen Bernard, 100 Jahre Gewerkschaftskartell Basel, 1886–1986 (Arbeitstitel). Unveröffentlichtes Manuskript; – Fritzsche Bruno, Städtisches Wachstum und soziale Konflikte, in: Schweiz. Zeitschr. f. Volkswirtschaft u. Statistik 1977, S. 447–472; – Grimm Robert, Zur Lage der Arbeiter in den Bäckereien der Stadt Basel, Bern 1907; – Keller Willy, Zeittabellen von 1800–1978, hgg. vom Schweiz. Gew.bund, Bern 1980; – Lorenz Jakob, Zur Italienerfrage in der Schweiz, Zürich o.J. (1906?); – Mangold Fritz, Denkschrift über die staatlichen Massregeln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse im Kanton Basel-Stadt, Basel 1906;

– derselbe, Denkschrift über die Entwicklung der Staatlichen Arbeitslosenfürsorge im Kanton Basel-Stadt, Basel 1906; – Ruffieux Roland, Die Schweiz des Freisinns (1848–1914), Kapitel 7, Bd. 3, in: Geschichte der Schweiz und der Schweizer, Basel/Frankfurt a.M. 1983; – Schaffner Maria Tabitha, Die städtischen Heimarbeiter der Basler Seidenbandindustrie, o.J. (1910), o.O.; – Siegenthaler Hansjörg, Die Schweiz 1850–1914, in: Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, ed. W. Fischer, Stuttgart 1985; – Staehelin Andreas, Basel in den Jahren 1905–1945, in: Das Politische System Basel-Stadt, Basel/Frankfurt a.M. 1984; – Wirthlin Claudia, Der Basler Maurer- und Handlangerstreik vom April 1903, Liz.arbeit Universität Basel 1986

### **Anmerkungen zum 2. Kapitel: Die Reorganisation der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz**

<sup>1)</sup> Im Manuskript von 1970 lautete der Text dieser Anmerkung folgendermassen: «Eine heutigen wissenschaftlichen Anforderungen genügende Darstellung steht noch aus. So sind wir weiterhin auf die Jahresberichte und die Jahrbücher der SPS und des Schweizerischen Grütlivereins und auf die über 40 Jahre zurückliegende Dissertation Schenkers angewiesen. Für die neunziger Jahre bietet die Steckbiographie Biellers, für das Parteiprogramm von 1904 Gruners eben erschienen Buch «Die Parteien in der Schweiz» eine willkommene Ergänzung.» Heute liegt eine ausführliche, hohen Ansprüchen gerecht werdende Darstellung Gruners in dessen noch unveröffentlichtem Opus magnum vor (III. Teil, Kapitel 3, 4, 6, 8). Der Verfasser der vorliegenden Arbeit erhielt Einblick in die entsprechenden Kapitel. Eine umfassende Verwendung von Gruners Forschungsergebnissen hätte aber den räumlichen und thematischen Rahmen dieser Arbeit gesprengt; zudem hätte sie wissenschaftlichen Gepflogenheiten widersprochen. So bleibt dieses Kapitel in seiner ursprünglichen Form, mit wenigen Ergänzungen, erhalten. <sup>2)</sup> Jahresbericht (Jb.) d. Schw. Grütlivereins (Gr. V.) f. 1898, S. 22 f. <sup>3)</sup> Jb. d. Schw. Gr. V. f. 1900, S. 11 f. <sup>4)</sup> Anhang zum Protokoll der Solothurner Tagungen <sup>5)</sup> Prot. d. ord. Deleg.vers. d. Schw. Gr. V. u. d. Ersten Parteitags d. SPS vom 2.8.02 in Winterthur <sup>6)</sup> Prot. d. ord. Deleg.vers. d. Schw. Gr. V. u. d. Zweiten bzw. Dritten Parteitags d. SPS v. 4.10.03 in Olten bzw. 20./21.04 in Zürich <sup>7)</sup> Erich Gruner, Die Parteien in der Schweiz, Bern 1969; S. 133 f.; Benno Hardmeier, Geschichte der sozialdemokratischen Ideen in der Schweiz (1920–1945), Winterthur 1957, S. 10; Valentin Gitermann, Geschichte der Schweiz, Thayngen/Schaffhausen 1941, S. 529 <sup>8)</sup> Jb. d. Schw. Gr. V. f. 1903, SS. 16 u. 22 <sup>9)</sup> Prot. d. Parteitags d. SPS in Olten v. 28./29.11.08, S. 31 ff. <sup>10)</sup> Prot. d. Parteitags d. SPS in Basel v. 26./27.11.10. In der Kommission waren die drei Richtungen innerhalb der schweizerischen Sozialdemokratie gleichmässig vertreten: 1. Grütliauer (NR Greulich, Sekr. Fähndrich, Näher und Ryser vom ZK in Biel u.a.) 2. Mitte (SGB – Sekr. Huggler, Schneeberger aus Bern, Johann Frei und Joneli aus Basel u.a.) 3. Linke (Grimm und Moor aus Bern, Naine aus der Waadt, Red. Adler und Sigg aus Zürich u.a.) <sup>11)</sup> Prot. d. Parteitags d. SPS v. 2./3.12.11 in Olten <sup>12)</sup> Jahrbücher d. SPS u. d. Schw. Gr. V. 1912–1914 <sup>13)</sup> Ernst Schenker, Die Sozialdemokratische Bewegung in der Schweiz von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Appenzell 1926, S. 38 f.

### **Anmerkungen zum 3. Kapitel: Die Entwicklung der lokalen Parteiorganisation**

<sup>1)</sup> Basler Vorwärts (Vw), 24.11.00. <sup>2)</sup> Vw, 7.3.01. <sup>3)</sup> Statuten d. SP Basel v. 5.3.01 (Bibl. VPOD). <sup>4)</sup> Vw, 5.9.01. <sup>5)</sup> Vw, 25.1.00 u. 10.1.01. <sup>6)</sup> Vw, 14.9.00. Es war schwierig, Parteimitglieder zu finden, die bereit waren, diese unauffällige, aber unentbehrliche Arbeit zu leisten. Es bedurfte schon klassenbewusster, geistig aufgeschlossener Kämpfer oder der Aussicht auf einen parteiinternen Vertrauensposten, damit diese Aktivisten ihre knappe Freizeit für eine so wenig spektakuläre Tätigkeit opfereten, oft genug unter dem Risiko, von ihrem Arbeitgeber entlassen zu werden. Grösste Befriedigung empfanden diese «unbekannten Soldaten» (Gruner), wenn sie das Anwachsen der Mitglieder- oder Wählerzahlen auf ihr Konto buchen konnten. <sup>8)</sup> Vw, 16.1.02. <sup>9)</sup> Vw, 2.2.13. <sup>10)</sup> Vw, 16.7.14. <sup>11)</sup> Prot.buch soz. dem. QV St. Alban/Breite 1904 ff. <sup>12)</sup> Vw, 13.11.01 u. 15.1.02. <sup>13)</sup> Prot.buch d. soz. dem. Horburg-QV 1910 ff. <sup>14)</sup> ibidem. <sup>15)</sup> Jahrbuch d. SPS u.d. Schw. Gr. V. 1912–14. <sup>16)</sup> ibidem, ferner: Prot.bücher d. soz. dem. Quartiervereine Horburg (1910–20) in Staatsarchiv Basel, Privatarchive 716. Archiv der Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt (=SP), H 2, Spalen (1906–12) in SP, H 1, St. Alban und

Breite (1904–1914) und Riehen-Bläsi (1909–14).<sup>17)</sup> aufgrund der Adressbücher. <sup>18)</sup> Prot.buch QV St. Alban/Breite. <sup>19)</sup> Prot.buch QV Spalen. <sup>20)</sup> Prot.buch QV Horburg. <sup>21)</sup> Vw, 29.1.09. <sup>22)</sup> Prot.-buch QV Spalen. <sup>22a)</sup> Zwischen 1902 und 1913 sank der Anteil der Grütlianer an der Gesamtmitgliedschaft der SP Basel von 21% auf 5%. 1903 betrug der Jahresbeitrag des Grütlianers inkl. Abonnement des «Grütlianers» 19 Franken. Gehörte er zusätzlich der Kranken- und Sterbekasse an, so hatte er 45 Franken zu zahlen. <sup>23)</sup> Jahresbericht d. Schw. Gr. V., 1900–08. <sup>24)</sup> Die Protokollbücher der Grossbasler Sektion brechen 1906 ab. <sup>25)</sup> Jb. d. Schw. Gr. V. 1909–14, Vw 1909–14 passim. <sup>26)</sup> SP A 1,8: Prot. Gr. V. Grossbasel 1894–1906. <sup>27)</sup> Mündliche Aussage von alt Bundesrichter Dr. Eugen Blocher. Die Gebrüder Blocher gehörten dem Gr. V. Kleinbasel an. <sup>28)</sup> Dr. Eugen Blocher: «Praktisch waren alle führenden Sozialdemokraten Basels vor 1914 Grütlianer.» <sup>29)</sup> So jene von Wassilieff mit Dr. Hans Müller und Redaktor Johann Frei. <sup>30)</sup> SP, A 1,8: Prot. 1900–06; Jb. d. Schw. Gr. V. 1900–08, passim. <sup>31)</sup> SP, A 1,8: Prot. v. 1. u. 15.4.05 Die wichtigsten Anliegen des Grütlivereins nach der Jahrhundertwende, die Sozialpolitik und der Kommunalsozialismus, waren auch solche der Grossratsfraktion und der sozialdemokratischen Regierungsräte. <sup>32)</sup> SP, A 1,8: Prot. v. 29.7. u. 30.9.05. <sup>33)</sup> *ibid.*, Prot. v. 13.1.06. <sup>34)</sup> Vw, 28.8.04, 29.4.06, 3.2.07, 3.3.09 u. 11.3.13. <sup>35)</sup> Vw, 29.4.06. <sup>36)</sup> Vw, 3.3.07 Fabrikarbeiter wären kaum in der Lage gewesen, die hohen Mitgliederbeiträge zu zahlen. <sup>37)</sup> Fritz Heeb, Der Deutsche Arbeiterverein Basel 1832–1907, Festschrift zum 75jährigen Jubiläum, Basel 1907, S. 51. <sup>38)</sup> Friedrich Schneider, Hieronymus Roggenbachs Erlebnisse, 1. Bd., Basel. 1943, S. 71 ff. (Roggenbach). <sup>39)</sup> Vw, 29.4.06 u. 3.2.07. <sup>40)</sup> Roggenbach, S. 41 Wer als politisch rechtloser Ausländer im damaligen Repressionsklima lebte, musste fast automatisch zum Träger revolutionären Bewusstseins werden und mit reformistischen Kreisen in Konflikt geraten. (Ms Gruner III, 6.34). <sup>41)</sup> Vw, Aug./Sept. 1902, passim. <sup>42)</sup> Vw, 30.3. u. 13.4.04. <sup>43)</sup> Vw, 19.8.02. <sup>44)</sup> Roggenbach S. 46 ff. Abgesehen von dieser Wirkung im Ausland stand der Deutsche Arbeiterverein Basel deutlich im Schatten des Zürcher Arbeiterbildungsvereins «Eintracht» (seit 1908 Sozialdemokratischer Verein Eintracht). Dieser bedeutendste politische Arbeiterbildungsverein der Vorkriegs- und Kriegszeit, der auf seinem Höhepunkt über 1000 Mitglieder zählte und während Jahren als Vorort der deutschen Arbeitervereine in der Schweiz wirkte, bildete einen Mittelpunkt ideologischer Auseinandersetzungen innerhalb der internationalen Arbeiterbewegung. <sup>45)</sup> Roggenbach, S. 84. <sup>46)</sup> SP, H 4: Prot.buch d. Soz. dem. Club «Vorwärts», 1900–03. <sup>47)</sup> Vw, 5.4.05. <sup>48)</sup> Vw, 23.1.06. <sup>49)</sup> Vw, 28.3.00. <sup>50)</sup> Vw, 3.5.01. <sup>51)</sup> Vw, 31.10.05. <sup>52)</sup> Vw, 29.1.07. <sup>53)</sup> Jb. SP f. 1909 in Vw, 30.1.10. <sup>54)</sup> Vw, 19.9.02 und passim. <sup>55)</sup> Vw, 7.5.10; SP H 1: Prot. v. 7.9.12 und H 2: Prot. v. 1.10.12. <sup>56)</sup> Vw, 1900/01 passim. <sup>57)</sup> Christine Ragaz, Die Frau in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung, Stuttgart 1933, S. 32 ff. <sup>58)</sup> Vw, 28.8.04 Um die Jahrhundertwende nahm der Fachverein der Schneiderinnen und Weissnäherinnen den Namen Stauffacherinnenverein an. Er stand weiterhin unter der Leitung von Frau Sophie Arnold und behielt seine Zugehörigkeit zum Arbeiterbund bei. Während der Arbeiterinnenverein unter Frau Vögelin seine Sitzungen im Claraschulhaus abhielt, fanden die Veranstaltungen des Stauffacherinnenvereins im Grütliheim statt. <sup>59)</sup> Die Mitgliederbewegung gemäss dem seit dem 1. Mai 1906 erscheinenden Verbandsorgan «Die Vorkämpferin». <sup>60)</sup> Ch. Ragaz, *op. cit.*, S. 15. <sup>61)</sup> SP, 1,2: Prot. d. Arbeiterinnenvereins Basel v. 13.5.06 u. 11.3.07; Vorkämpferin 1906 ff.; Clara Nef, Chronik des Bundes Schweizerischer Frauenvereine 1899–1914, o.O., o.J.; Nora Escher, Entwicklungstendenzen der Frauenbewegung in der deutschen Schweiz 1850–1918/19, Diss. phil I, Zürich 1985. <sup>62)</sup> SP, E 1,2, passim. <sup>63)</sup> *ibid.*, Prot. v. 29.10.06 u. 13.4.08; Vorkämpferin, April 1908. <sup>64)</sup> Vorkämpferin, April 1907, Supplement. <sup>65)</sup> *ibid.*, Febr. 1913. <sup>66)</sup> SP, 1,2: Prot. v. 15.10.06 Maria Tabitha Schaffner (1863–1932) stand der religiös-sozialen Bewegung nahe. Den Weg dazu fand sie, wie so viele andere, durch den Münsterpfarrer Leonhard Ragaz. Neben der in Kapitel 1 erwähnten Broschüre über die Heimarbeiter in der Seidenbandindustrie der Stadt Basel verfasste sie eine Schrift über «Die Not des weiblichen Proletariats» (1912). Trotz ihren engen Beziehungen zu den Arbeiterinnenvereinen und der gelegentlichen Teilnahme an 1. Mai-Umzügen lag ihr daran, parteipolitisch unabhängig zu bleiben. 1916 wurde in ihrer Wohnstube die Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung gegründet. Aus: Ausgewählte Kurzbiographien von sozial und politisch engagierten Basler Frauen, zus.gest. v. Anna Devecchi-Bertschmann, Basel

1977. <sup>67)</sup> SP, E 1,2, passim. <sup>68)</sup> Vorkämpferin, Nov. 1911 u. März 1912. <sup>69)</sup> *ibid.*, Nov. 1913. <sup>70)</sup> SP, E 1,2: Prot. v. 29.8.10. <sup>71)</sup> *ibid.*, Prot. v. 19.6.11; Vorkämpferin, Jan. 1912. <sup>72)</sup> AZ, 10.4.1948. <sup>73)</sup> Margrit Kissel u. Mascha Oettli, Sozialdemokratische Frauengruppen der Schweiz, Werden und Wirken, S.A. aus der Zeitschrift «Die Frau in Leben und Arbeit», 2.A., S. 4. Den letzten Forschungsstand darf man sich von der noch unveröffentlichten Zürcher Dissertation von Annette Berthoud-Frei, «Sozialdemokratie, Sozialismus und Frauenfrage in der Schweiz vor 1914», erhoffen. Dasselbe gilt von einer anderen im Entstehen begriffenen Zürcher Dissertation: Yvonne Pesenti, «Zur Lage der erwerbstätigen Frauen aus der Unterschicht um die Jahrhundertwende. Ein Beitrag zur Geschichte der Frauenarbeit in der Schweiz.» Beide Untersuchungen liegen als Lizentiatsarbeiten vor, konnten aber aus Zeitgründen und im Blick auf die bevorstehende, umfassendere Veröffentlichung nicht mehr eingesehen werden. <sup>74)</sup> SP, E 1,2: Prot. v. 17.6.12. <sup>75)</sup> Vw, 27.11.12; Roggenbach, S. 165 ff. <sup>76)</sup> SP, E 2: Mitgliederverzeichnis. <sup>77)</sup> Kissel/Oettli, *op. cit.*, S. 15. <sup>78)</sup> Vorkämpferin, April 1911, Februar u. April 1913, April 1914. <sup>79)</sup> Vw, 19.5. u. 17.10.96, 1.4.97. <sup>80)</sup> Vw, 2.10.12; Der Jungbursche, März 1912. <sup>81)</sup> Vw, 27.4.10; Der Jungbursche, Oktober 1910. <sup>82)</sup> Freie Jugend, Juli 1912. <sup>83)</sup> Die Darstellung beruht auf folgenden Quellengrundlagen: Vorstandsprotokoll der soz. dem. Jugendorganisation Basel 1913/14; Prot. d. soz. dem. QV 1913/14; Vorwärts 1913/14; Freie Jugend 1913/14; Junge Garde, Jahrbuch d. soz. dem. Jugendorganisation Basel 1913. <sup>83a)</sup> Wenn das Bürgertum den damaligen «Jusos» und der kleinen Gruppe der radikalen Sozialdemokraten Basels den Internationalismus als Mangel an nationaler Solidarität auslegte, so zog es nicht in Betracht, dass die ökonomische Lage der schweizerischen Arbeiter in hohem Masse von den internationalen Wirtschaftsbeziehungen abhing. Denkt man daran, dass mit grösster Freizügigkeit fremdländische Lohnunterbieter und Streikbrecher importiert wurden, so versteht man, dass die Linke dem Vorwurf des «vaterlandslosen Sozialismus» denjenigen des «vaterlandslosen Kapitalismus» gegenüberstellte. Der Pazifismus derselben Kreise war letztlich darin begründet, dass sie den militaristisch gewordenen Staat der Vorkriegszeit nicht mehr als Volks-, sondern als Obrigkeitsstaat empfanden (Ms Gruner III, 8.4; Siegenthaler, *op. cit.*) <sup>84)</sup> SP, F 6, passim u. J 1,3 (Allgemeine Kassenbücher 1911 ff.) <sup>85)</sup> SP, J 1. <sup>86)</sup> SP, J 1,2 (Allgemeine Kassenbücher 1899–1910). <sup>87)</sup> Vw, 12.2.07. <sup>88)</sup> SP, J 2. <sup>89)</sup> Vgl. Anmerkungen 84 u. 86. <sup>90)</sup> SP, F 6: Prot. v. 14.8.06. <sup>91)</sup> Vw, 17.1.09; Prot. QV Riehen u. Bläsi v. 23.3.11; Prot. QV St. Alban u. Breite v. 13.6.07; Prot. QV Spalen, v. 19.5.08, 7.6.10 u. 7.9.12; Prot. QV Horburg v. 12.4.10 u. 6.2.12. Dass geschlossene Arbeiterquartiere sich für die Agitation als besonders günstig erwiesen, wird in Basel vor allem durch das Horburgquartier bestätigt. <sup>92)</sup> Vw u. QV-Prot., Febr.–Mai 1911. <sup>93)</sup> Prot. QV Horburg, August–Oktober 1911. <sup>94)</sup> Vw, 25.1.08. <sup>95)</sup> Vw, 23.1.14. Statuten in der Bibliothek VPOD Basel.

#### **Anmerkungen zum 4. Kapitel: Der Arbeiterbund im Zeitalter des Hochklassenkampfs, 1900–1914**

<sup>1)</sup> Vw, 1900/01, passim. <sup>2)</sup> Nikolai Wassilieff, Der Arbeiterbund Basel und seine Institutionen, Basel 1906. <sup>3)</sup> Vw, 25.8.00 u. 13.4.04. <sup>4)</sup> Vw, 21.7.04. <sup>5)</sup> Vw, 28.8.04. <sup>6)</sup> Jahresbericht d. A.B. Basel f. 1911, Basel 1912. <sup>7)</sup> Vw, 8.9.06. <sup>8)</sup> Vw, 1900–14; Jahresberichte d. A.B. Basel aus demselben Zeitraum. <sup>9)</sup> Vw, 30.1.01. <sup>10)</sup> Vw, 23.7.03. <sup>10a)</sup> Nach Gruner lag zwischen 1900 und 1914 das Hauptgewicht der schweizerischen Arbeiterbewegung auf den Arbeiterunionsen, wozu auch Basels Arbeiterbund gehörte. Sie bildeten die Grundlagen der beiden Hauptsäulen der organisierten Arbeiterschaft, der SPS und des SGB. <sup>11)</sup> Wassilieff, *op. cit.* <sup>11a)</sup> Zwischen 1906 und 1914 entstanden in Basel lokale Sekretariate der Metallarbeiter (1906), der Handels- und Transportarbeiter (1907), der Lebens- und Genussmittelarbeiter (1908), der Holzarbeiter (1908/11), der Zimmerleute (1910), der Maurer (1912) und der Posamentier und Textilarbeiter (1913). Nach Ms Degen. <sup>12)</sup> Vw, 4.8.07. <sup>13)</sup> Vw, 9.8.07, 28.3. u. 9.10.08. <sup>14)</sup> Jb. d. A.B. Basel 1907/08 in Vw, 7.2.09. <sup>15)</sup> Wassilieff, *op. cit.* <sup>16)</sup> Vw, 23.7.03. <sup>17)</sup> Vw, 21.7.04, 25.7.05, 23.1. u. 21.7.06. <sup>18)</sup> Vw, 1. u. 15.12.06. <sup>19)</sup> Vw, 29.1.09. <sup>20)</sup> Vw, 28.1.14. <sup>21)</sup> Vw, 8.4.05. <sup>22)</sup> Vw, 1906–14, passim. <sup>23)</sup> Vw, 1900–14, passim. <sup>23a)</sup> 1900 waren in der Schweiz erst vier lokale Arbeitersekretariate tätig: Bern (als erstes, seit 1890), Basel und die Arbeitskammern Zürich und Genf. 1914 gab es bereits deren 17. (Ms, Gruner II, 5.922). <sup>24)</sup> Vorwärts! Nr. 1 der drei-

monatlichen Revue des Basler Arbeitersekretariats, Basel, Mai 1901 (Schw. Sozialarchiv, Zürich).  
<sup>25)</sup> Vw, 25.8.00; Wassilieff, op. cit. <sup>26)</sup> Vw, 30.9.00. <sup>27)</sup> St.A. Basel, Handel und Gewerbe, AA 10; Vw, 23.7.03, 26.3. u. 21.7.04. <sup>28)</sup> Vw, 21.7.04. Das schon seit Jahren zum Abbruch bestimmte baufällige Haus bildete einen krassen Gegensatz zum gegenüberliegenden «Hôtel des Trois Rois». Vgl. Christian Voigt, Robert Grimm, Kämpfer, Arbeiterführer, Parlamentarier, Eine politische Biografie, Bern 1980, S. 50. <sup>29)</sup> Vw, 1900–05, passim. <sup>30)</sup> St.A. Basel, Handel und Gewerbe, AA 10. <sup>31)</sup> Vw, 10.5.05. <sup>32)</sup> Vw, 8. u. 24.2.06. <sup>33)</sup> Vw, 13.3.06. <sup>34)</sup> Vw, 21.7.06. <sup>35)</sup> Vw, 28.6.06. <sup>36)</sup> Vw, 12.7.07. <sup>37)</sup> Vw, 9.10.08. <sup>38)</sup> Vw, 9.1.09. <sup>39)</sup> Vw, 1.10.09. <sup>40)</sup> Vw, 27.1.11. <sup>41)</sup> Vw, 9.8. u. 27.9.12. <sup>42)</sup> Bericht d. Arbeitersekretariates pro 1911. <sup>43)</sup> Vw, 7.2., 16.5. u. 27.10.01; Broschüre Vorwärts 1901. <sup>44)</sup> Broschüre Vorwärts 1901; Jahresbericht 1901/02. <sup>45)</sup> Jahresbericht 1902/03. <sup>46)</sup> ibid., 1905/06. <sup>47)</sup> Wassilieff, op. cit. <sup>48)</sup> Vw, 23.1. u. 15.5.10. <sup>49)</sup> Vw, 22.9.01 u. 11.11.04. <sup>50)</sup> Vw, 10.10.00 u. 29.10.02; Wassilieff, op. cit. <sup>51)</sup> Vw, 8.9.06. <sup>52)</sup> Vw, 15.11.03. <sup>53)</sup> Vw, 8.11.08. <sup>54)</sup> Vw, 21. u. 23.1.10. <sup>55)</sup> Vw, 6.9.11; Jahresberichte A.B. Basel 1911–13. <sup>56)</sup> Jahresbericht Arbeiterbund 1911. <sup>57)</sup> Vw, 15.11.12. <sup>58)</sup> Vw, 6.10.12. <sup>58a)</sup> Marius Fallet wurde am 17.12.1876 in Grenchen geboren. Ursprünglich Uhrmacher, bildete er sich autodidaktisch weiter und war danach auch journalistisch tätig. In Basel wirkte der vermutlich Zweisprachige zunächst als Sekretär im VSK, wechselte dann aber ins Internationale Arbeitsamt über, wo er es bis zum Bürochef brachte. 1912 verfasste er die im 1. Kapitel erwähnte Schrift über die Arbeiter- und Angestelltenurlaube in der Schweiz. Als Vierzigjähriger doktorierte er 1917 noch an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich mit einer Dissertation über «Die Geschichte der Uhrmacherskunst in Basel 1370–1874». (Auskünfte durch Beamte des Kontrollbüros und des Staatsarchivs Basel.) Unter den Parteimitgliedern, die Fallet noch von seiner SP-Tätigkeit her kannten, lebt niemand mehr. Weitere biographische Fakten konnten aus Zeitgründen nicht mehr beigebracht werden. <sup>59)</sup> Vw, 11. u. 26.7.13; Jb. A.B. Basel 1912/13. <sup>60)</sup> Jb. A.B. Basel 1913/14. <sup>61)</sup> Wassilieff, op. cit. <sup>62)</sup> Jb. A.B. Basel 1905/06 in Vw, 8.9.06. <sup>63)</sup> Vw, 9. u. 13.9.06. <sup>64)</sup> Jb. A.B. Basel 1906/07 in Vw, 4.8.07. <sup>65)</sup> Vw, 21.1.10. <sup>66)</sup> Vw, 6.9.11. <sup>66a)</sup> Höchstwahrscheinlich wurde der neue Katalog nach deutschem Vorbild erstellt, gab doch der kurz zuvor gebildete zentrale Bildungsausschuss der SPD 1908 einen Musterkatalog für Arbeiterbibliotheken heraus. <sup>67)</sup> Jb. A.B. Basel 1912/13. <sup>67a)</sup> Dieter Langewiesche und Klaus Schönhorn, Arbeiterbibliotheken und Arbeiterlektüre im Wilhelminischen Deutschland, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. XVI, S. 135 ff. <sup>68)</sup> Vw, 22.2. u. 23.4.02. <sup>69)</sup> Vw, 1900–14, passim. <sup>70)</sup> Vw, Febr. 1902. Gruner weist darauf hin, dass im Zeitalter des verschärften Klassenkampfes in den Arbeiter-Gesangvereinen ein allmählicher Übergang vom Volks- zum Tendenzlied stattfand. Die Chöre sollten als agitatorische Kraft auf das unorganisierte Proletariat wirken. (Ms Gruner III 8.63). <sup>71)</sup> Andreas Heusler, Schweizerische Verfassungsgeschichte, Basel 1920, S. 286. Die Stelle bezieht sich auf die Vorkriegszeit und nicht zuletzt auf Basel. Heusler wies bereits in seinen 1915/16 abgehaltenen Vorlesungen zur Schweizerischen Verfassungsgeschichte, die dem Buch zugrunde liegen, auf die hervorragende Bildungstätigkeit der Sozialdemokratie hin. Mündlicher Bericht von alt Bundesrichter Eugen Blocher.

#### **Anmerkungen zum 5. Kapitel: Ideologische und taktische Kämpfe**

<sup>1)</sup> Der Fatalismus und Attentismus, die passive Erwartung der «grossen Revolution» und damit des Endes des Kapitalismus, wie sie in der SPD, vor allem bei den Anhängern Kautskys weit verbreitet waren, scheinen der Basler Arbeiterschaft fremd geblieben zu sein. <sup>2)</sup> Über die Grundkonzeptionen Wullschlegers vgl. u.a.: Vw, 20.5. u. 24.11.00, Sept. 1904, 14.10.05, 7.5.08; BN 27.3. u. 18.4.09. <sup>3)</sup> 1899 trat der französische Sozialist Millerand in die linksbürgerliche Regierung Waldeck-Rousseau ein. Gegen diesen Kompromiss mit dem bürgerlichen Klassenstaat («Millerandismus») wendeten sich die Mehrzahl der sozialdemokratischen Parteien Europas. Dagegen entsprach diese «Politik der kleinen Schritte» den Wünschen der meisten einheimischen Arbeiter Basels: Spürbare Hebung des Lebensstandards durch Reform, nicht die klassenlose Gesellschaft über die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats war ihr wichtigstes Anliegen. <sup>4)</sup> SP, F 6: Prot. v. 8.5. u. 22.7.03; G 1: Prot. v. 30.6., 12. u. 16.10.03; Vw,

Mai–Juli 1903. <sup>4a)</sup> Über die in der deutschen bzw., deutschsprachigen Arbeiterbewegung üblichen Anreden vgl. Herbert Bartholmes, Bruder, Bürger, Freund, Genosse und andere Wörter der sozialistischen Terminologie. Wortgeschichtliche Beiträge. Diss. Göteborg 1970. <sup>5)</sup> Vw, Sept. 1904. <sup>6)</sup> Vw, 29.10. u. 1.11.04. <sup>7)</sup> SP, F 6: Prot. v. 10.11.04; Prot. v. 23.11.04; Vw, 1905, passim. <sup>8)</sup> Vw, 1905, passim. Der Klassenkampf von rechts (Arbeitgeber) und von oben (der bürgerliche Staat) führte dazu, dass die organisierte Arbeiterschaft den Glauben an die Vorzüge der direkten Demokratie verlor. Gruner spricht in diesem Zusammenhang von der «Demokratiedämmerung» seit der Jahrhundertwende. <sup>9)</sup> St.A., Regierungsratsprotokolle v. 10., 17. u. 21.11.06. <sup>10)</sup> Vw, 1906, passim; BN, 28.8.06. <sup>11)</sup> Die eigentliche Parteibasis wurde allerdings von den dogmatischen Auseinandersetzungen kaum berührt. Der «Durchschnitts-Sozialdemokrat» Basels baute sich aus «Vorwärts»-Artikeln, Reden der Parteiführer und Arbeitersekretäre und aus gelegentlicher Lektüre politischer oder populärwissenschaftlicher Broschüren eine «Weltanschauung» auf, die am ehesten als eklektischer Vulgärmarxismus bezeichnet werden könnte. (Aussagen von Parteiveteranen, v.a. Dr. Eugen Blocher und Friedrich Schneider). Wichtiger als die Ideologie war das Klassenbewusstsein, die proletarische Mentalität im Sinne Theodor Geigers. Es entsprang dem Gefühl, ausgebeutet zu werden, und der Überzeugung, die Lage nur durch unbedingte Solidarität verbessern zu können. <sup>12)</sup> SP, F 6: Prot. v. 5.3.07; Vw, 5.4.07; BN, 1/2.3.07. <sup>13)</sup> Vw, 1904–14, passim, u.a. 3.2.04, Okt. 08, 6.3.10, 20.3.12, 23.11.13, Jan.–Juli 14; BN, 13.5. u. 21.12.12; Markus Mattmüller, Leonhard Ragaz, Bd. 1, Zollikon 1957, ab. S. 84, passim. <sup>13a)</sup> Der demokratische Sozialismus der Basler Parteiführung fand sich bestätigt in der demokratisch-reformistischen Grundhaltung der SP des Nachbarlandes Baden. Vgl. Jörg Schadt/Wolfgang Schmierer, Die SPD in Baden-Württemberg und ihre Geschichte. Von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis heute. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1979. <sup>14)</sup> Vw und BN, Nov. 1912. Ausführliche Darstellung mit Quellenverweisen bei Markus Mattmüller, Leonhard Ragaz, Bd. 2., Zürich 1968, S. 3 ff.; ferner: Bernard Degen, Krieg dem Kriege! Der Basler Kongress der Sozialistischen Internationale. Gewerkschaftsrundschau, Heft 10, Okt. 1982. Das Protokoll (Ausserordentlicher Internationaler Sozialistenkongress zu Basel am 24. und 25. November 1912, Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin 1912) konnte nicht mehr eingesehen werden. Georges Haupt, der beste Kenner der II. Internationale, macht allerdings auf die Subjektivität und Parteilichkeit des deutschen Protokolls des Basler Kongresses aufmerksam, in: Georges Haupt, Programm und Wirklichkeit, Die internationale Sozialdemokratie vor 1914, Neuwied und Berlin 1970, S. 62 f. <sup>15)</sup> Karl Lang, Kritiker, Ketzer, Kämpfer. Das Leben des Arbeiterarztes Fritz Brupbacher, Zürich (1975).

#### **Anmerkungen zum 6. Kapitel: Der «Basler Vorwärts» im Zeitalter des Hochklassenkampfs**

<sup>1)</sup> Wie das 5. Kapitel des ersten Bandes (Vom «Basler Arbeiterfreund» zum «Basler Vorwärts») stark gekürzte Fassung eines bereits veröffentlichten Beitrags des Verfassers: Wilfried Haerberli, Die sozialdemokratische Presse in Basel bis zum Ersten Weltkrieg, in: Basler Stadtbuch 1970, S. 69–107. Wichtigste Quellengrundlagen: SP-Archiv im Staatsarchiv Basel und Basler Vorwärts, 1900–1914, passim. Ferner wurden konsultiert: – Fritz Blaser, Bibliographie der Schweizer Presse, 2 Bde, Basel 1956/58. – Kurt Bürgin, Statistische Untersuchungen über das schweizerische Zeitungswesen 1896–1930, Diss. Leipzig 1939. – Hans Joneli, Die bewegte Geschichte der Basler Arbeiterpresse, in: Jubiläumsnummer der Arbeiterzeitung, 1. Februar 1946. – Friedrich Schneider, op.cit. <sup>2)</sup> Ausserordentliche Dienste leistete dem Parteiblatt Grossrat Adam Müller-Ott. Nach Ms Gruner (III, 6.8) verfasste er innerhalb von 16 Jahren 16 000 Berichte für den Vorwärts, pro Jahr also 1000!

#### **Anmerkungen zum 7. Kapitel:**

##### **Die Sozialdemokratie und die Genossenschaftsbewegung im Zeitalter des Hochklassenkampfs**

<sup>1)</sup> Vw, 3.1.01; 1865–1955, Zum 90jährigen Jubiläum des Allgemeinen Consumvereins beider Basel, Ein geschichtlicher Rückblick von alt Direktor Eugen Stoll, hgg. v. ACV beider Basel (Maschinenschrift), abgek. Stoll, S. 67. <sup>2)</sup> Vw, 17.2.01; Archiv ACV, Verwaltungsrats- u. Genossenschaftsratsprotokolle, Febr./März 1901, passim. <sup>3)</sup> Vw, 26.3.01. <sup>4)</sup> Karl Pettermand, Der Allgemeine Consumverein in

Basel, Darstellung seiner Entstehung und Entwicklung im Zusammenhang mit der staatlichen und privaten Wohlfahrtspflege Basels, Basel 1920, abgek. Pettermand, S. 247 ff.; Stoll, S. 34 f. <sup>5)</sup> Vw, 18.3., 4., 19. u. 20.4., 1. u. 3.6.1900; Behördenverzeichnis ACV 1900; Stoll, S. 34 f. <sup>6)</sup> Vw, 16.8. u. 19.9.01. <sup>7)</sup> Vw, Mai/Juni 01, passim; Pettermand, S. 249. <sup>8)</sup> Vw, 17.6. u. 5.7.02; Behördenverzeichnis ACV 1902; Jahresbericht des ACV für 1902. <sup>9)</sup> Vw, 16.6.03; Jb. d. ACV f. 1903. <sup>10)</sup> Vw, 20. u. 22.6.05. <sup>11)</sup> Prot. d. Genossenschaftsrats v. 4.7.05. <sup>12)</sup> Vw, 25.6.05. <sup>13)</sup> Vw, 6.7.05. <sup>14)</sup> Vw, 12. u. 28.6. u. 4.7.06, 11. u. 29.6. u. 11.7.07, 10.6.08; Prot. d. Genoss.rats v. 26.6. u. 2.7.06, 27.6. u. 1.7.07, 24.6.08 u. 23.6.09. <sup>15)</sup> Prot. d. Genoss.rats v. 25.6.09. <sup>16)</sup> Stoll, S. 357. <sup>17)</sup> Vw, Mai 1910, passim; Prot. d. Genoss.rats v. 6.6.10; Fachvereins- u. Quartiervereinsprot. vom Mai 1910. <sup>18)</sup> Prot. d. Genoss.rats (Bürositzung) v. 9.6.10. <sup>19)</sup> *ibid.*, 30.6.13. <sup>20)</sup> *ibid.*, 11.7.13. <sup>21)</sup> Vw, Mai/Juni 1901, passim; Prot. d. Genoss.rats v. 27.6.01; Pettermand, S. 249. <sup>22)</sup> Vw, 21.5. u. 29.6.01. <sup>23)</sup> Vw, Mai 1904, passim; Prot. d. Genoss.rats v. 19.4.04; Prot. d. Urabstimmung v. 27.5.04. <sup>24)</sup> Prot. d. Genoss.rats v. 8.5. u. 3.7.08, Jan./Febr., 15.3. u. 15.4.10. <sup>25)</sup> Pettermand, S. 250; Stoll, S. 356. <sup>26)</sup> Prot. d. Genoss.rats v. 8. u. 19.7., 29.8, 9.9., 14.10. u. 25.11.10. <sup>27)</sup> Hans Müller, Geschichte der internationalen Genossenschaftsbewegung, Halberstadt 1924; in: Soziale Organisation der Gegenwart, Forschungen und Beiträge, hgg. v. Prof. Dr. Ernst Grünfeld, Nr. 1, S. 77 ff. <sup>28)</sup> *ibid.*, S. 113 ff. <sup>29)</sup> *ibid.*, s. 124 ff. <sup>30)</sup> *ibid.*, S. 182 f., S. 190 ff., S. 198 f. <sup>31)</sup> Vw, 5./6.5.05. <sup>32)</sup> Oskar Schneeberger, Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften, Bern 1912, S. 20; Hans Müller, Leitsätze über das Verhältnis der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung zu den Konsumgenossenschaften, Basel VSK 1906. <sup>33)</sup> Schneeberger, *op. cit.*, S. 20; Schweizerischer Konsumverein, 12.8.05. <sup>34)</sup> Schweiz. Konsumverein, Jg. 7 (1907), Nrn. 34–37, im selben Jahr als Broschüre veröffentlicht als 6. Heft der Genossenschaftlichen Volksbibliothek, Verlag d. VSK, Basel. <sup>35)</sup> Schweizerischer Konsumverein, 6.5., 23. u. 30.9.11, 23.3.12; Schneeberger, *op. cit.*, S. 20 ff. <sup>36)</sup> Vorstandsprot. der soz.dem. Jugendorganisation Basel 1913. <sup>37)</sup> Prot. d. Genoss.rats v. 31.1.01. <sup>38)</sup> *ibid.*, 18.1.02. <sup>39)</sup> *ibid.*, 12. u. 26.5. u. 4.7.05; Vw, 14.5.05. <sup>40)</sup> Vw, 6.1.13; Prot. d. Genoss.rats v. 5.12.13. <sup>41)</sup> Vorwärts! Nr. 1 der dreimonatlichen Revue d. Basler Arb.sekretariats, Mai 1901, S.17 f. <sup>42)</sup> Jb. d. ACV f. 1904, S. 4. <sup>43)</sup> 18. Jahresbericht d. New Yorker Arbeitsamts, abgedr. im Genossenschaftlichen Volksblatt v. 10.9.04. <sup>44)</sup> Bericht d. AB Basel f. die Jahre 1912/13, S. 26 f. Jb. d. ACV f. 1911 und 1913; Prot. d. Genoss.rats v. 9.8., 24. u. 30.11.11. <sup>45)</sup> Schweizerischer Konsumverein u. Genossenschaftliches Volksblatt, Jahrgänge 1902/03. <sup>46)</sup> Vw, Jan.–März 1903, passim. <sup>47)</sup> Vw, 17.3.03; Genossenschaftliches Volksblatt, 28.3.03. <sup>48)</sup> SP, G 1: Prot. v. 3.11.03; Vw, 17.6., 1. u. 6.9.04; BN, 14.11.03; Stoll, S. 69. <sup>49)</sup> Vw, 21.9. u. 13.10.00; Prot. d. Genoss.rats v. 20.9.00; Stoll, S. 67 u. 75. <sup>50)</sup> SP, G 2: Prot. v. 6.7.09; Prot. d. Genoss.rats v. 7.10. u. 2.11.08; BN, 11.2.08, 26.6. u. 10.7.09. <sup>51)</sup> Vw, 9. u. 12.6.06; Genoss. Volksblatt, 23.2.06; Stoll, S. 77. <sup>52)</sup> SP, G 2: Prot. v. 9.10.11; Prot. d. Genoss.rats v. 6.1.11; BN, 10.11.11. <sup>53)</sup> Vw, 14.10.99, 27.1., 7.4. u. 1.7.00; Broschüre 1900–1950, 50 Jahre BWG. <sup>54)</sup> Vw, 8.6.07. <sup>55)</sup> BN, 29.6.07. <sup>56)</sup> BN, 11.3.11; Broschüre BWG. <sup>57)</sup> SP, G 2: Prot. v. 15. u. 22.4.12; BN, 20.4.12. <sup>58)</sup> Vw, 5.9. u. 1.10.12; Broschüre BWG. <sup>59)</sup> Eine andere Form der Unterstützung stellte der kollektive Beitritt der soz.dem. Quartiervereine zur BWG dar, wie er etwa für den QV Horburg nachgewiesen ist, Vgl. SP, H 2: Prot. v. 17.1.11. <sup>60)</sup> Genoss. Volksblatt, 15.10.15.

### **Anmerkungen zum 8. Kapitel: Die führenden Männer**

<sup>1)</sup> Die den Untersuchungen dieses Kapitels zugrunde liegenden Angaben über die persönlichen Verhältnisse der Parteielite wurden in mühsamer Kleinarbeit gewonnen aus den Eintragungen im Kontrollbüro, im Zivilstandsamt und im Bürgerrechtsregister und ergänzt durch Stichproben in den Adressbüchern und im Rationenbuch, vor allem aber durch Nekrologe im Basler Vorwärts, in der Arbeiterzeitung, in den Basler Nachrichten und in der Nationalzeitung. Von grosser Bedeutung erwiesen sich für das Problem der Parteiführung die Zeugnisse der indessen verstorbenen Parteiveteranen alt Bundesrichter Dr. Eugen Blocher, alt Nationalrat Friedrich Schneider, alt Gewerkschaftssekretär Emil Wirz und alt Grossrat Albert Abt. Obschon die Befragten unabhängig voneinander mündlich und schriftlich Auskunft gaben, stimmten ihre Aussagen in derart hohem Masse überein, dass an ihrem Wahrheitsgehalt kaum Zweifel bestehen kön-



nen. Ein Gesamteindruck liess sich aus der genauen Kenntnis der lokalen Parteizeitung von deren Anfängen bis 1914 gewinnen. Für die methodischen Fragestellungen ist der Verfasser vor allem Robert Michels und Maurice Duverger verpflichtet. Der den Parteiveteranen vorgelegte Fragebogen beruhte auf den Anregungen folgender Werke: Robert Michels, *Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie, Untersuchungen über die oligarchischen Tendenzen des Gruppenlebens*, Stuttgart 1957. Derselbe, *Über die Arbeitsmittel zur Herstellung bibliographischer und historischer Schriften über die moderne Arbeiterbewegung*, in: *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*, Bd. 32 (1911), S. 518 ff. Derselbe, *Die deutsche Sozialdemokratie*, in: *Archiv für soziale Gesetzgebung*, Bd. 23 (1906), S. 471 ff. Derselbe, *Psychologie der antikapitalistischen Massenbewegungen*, in: *Grundriss der Sozialökonomik*, IX. Abt., 1. Teil, Tübingen 1926, S. 241–359. Robert Blank, *Die soziale Zusammensetzung der sozialdemokratischen Wählerschaft Deutschlands*, in: *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*, 20. Bd. (1905), S. 507 ff. Gerhard A. Ritter, *Die Arbeiterbewegung im Wilhelminischen Reich*, Berlin 1959. Maurice Duverger, *Les partis politiques*, 3. A. Paris 1958. Von der neueren Michels-Literatur wurde nur ein Werk durchgearbeitet: Rolf Ebbighausen, *Die Krise der Parteiendemokratie und die Parteiensoziologie*, Diss. Fr. Un. Berlin 1969. Michels wurde 1876 in Köln geboren, stiess in den neunziger Jahren als bürgerlicher Überläufer zur SPD, nahm an den Auseinandersetzungen der internationalen sozialistischen Bewegung teil, zog sich aber 1907 enttäuscht daraus zurück. Wegen seiner sozialistischen agitatorischen Tätigkeit war ihm eine Habilitation in Deutschland verunmöglicht. Deshalb P.D. für Nat. oek. in Turin, 1914 Professur für Nat. oek. und Statistik in Basel, 1928 in Perugia und Rom, Annäherung an den Faschismus. 1936 gestorben. Michels geht in den Spuren des *Contrat Social* von der Unvereinbarkeit des parlamentarischen Systems mit der Demokratie aus. Seine radikaldemokratische Position hat anarcho-syndikalistischen Einschlag. Reformismus und damit Parlamentarismus sind für M. Verrat sowohl am Marxismus wie an der radikalen Demokratie. Die soz. dem. Parteien seien aus einem Mittel zum Selbstzweck geworden. Die Organisation, die politische wie die gewerkschaftliche, trage den Keim der Oligarchie in sich: «Die Organisation ist die Mutter der Herrschaft der Gewählten über die Wähler.» Die neuere Parteiensoziologie wirft Michels vor, er habe die Tendenz der Bürokratisierung und Oligarchisierung nur von ihren antidemokratischen Folgen her beurteilt. Der Verfasser dieser Arbeit ist Michels für mancherlei methodische Anregungen verpflichtet. Im übrigen hat er dessen Thesen ausschliesslich als wissenschaftliche Hypothesen benutzt. Wie weit sie empirisch an den Basler Verhältnissen erhärtet werden können, wie weit sie für schweizerische Verhältnisse beschränkt oder gar nicht zutreffen, soll so konkret wie möglich in diesem Kapitel behandelt werden. <sup>2)</sup> BN, 10.5.44. <sup>2a)</sup> Gruner bezeichnet das Jahrzehnt von 1890 bis zur Soluturner Hochzeit von 1901 in der schweizerischen Arbeiterbewegung geradezu als «Ära Wullschleger». W. sei zusammen mit Otto Lang, dem Verfasser des Parteiprogramms von 1904, der einzige Führer mit absoluter Autorität in der SPS gewesen, vielleicht überhaupt der einzige, der sowohl im Schw. Gr. V. wie in der SPS allgemeine Anerkennung gefunden habe. Diese Stellung habe auf dem intellektuell und charakterlich überdurchschnittlichen Format und auf dem «Praktizismus» des Basler Arbeiterführers beruht, nicht zuletzt aber auch auf dem hohen Geschick der Konfliktbewältigung. Parteiveteranen heben hervor, dass die hohe und in den früheren Jahren ausgesprochen aufrechte Gestalt Wullschlegers zum Respekt beigetragen habe, mit dem ihm auch Parteigenossen begegnet seien. Ms Gruner, III, Kap. 2/3. <sup>3)</sup> BN, 14.7.12. <sup>4)</sup> Lüthi, op. cit. S. 41 ff. <sup>5)</sup> Die ausgeprägten Genossenschaftspolitiker Jaeggi und Angst haben auf die häufigen Vorwürfe, sie trieben einseitige Konsumentenpolitik, jeweils auf ihre bäuerliche Herkunft und das damit verbundene Verständnis für die Probleme der Produzenten hingewiesen. <sup>5a)</sup> Grimm besuchte in den Jahren der turbulentesten Arbeitskämpfe und der dauernden Überlastung nationalökonomische Vorlesungen an der Universität, wahrscheinlich bei Prof. Koeck Voigt, op. cit., S. 52. <sup>6)</sup> Hennoch Brin, *Zur Akademiker- und Intellektuellenfrage in der Arbeiterbewegung*, Diss. phil. I Basel, Strassburg 1928; Robert Michels, *passim*.

## Anmerkungen zum 9. Kapitel: Politische Wirksamkeit (Wahlen und Abstimmungen)

### A Wahlen

<sup>1)</sup> Vw, 25.11.00, 2. u. 26.10.01. <sup>2)</sup> Ein Korrespondent, wahrscheinlich Joneli, berechnete die Stimmzahl der SP beim ersten Wahlgang in den einzelnen Quartieren wie folgt: Horburg 42,8%, Bläsi 31,9%, Riehenquartier 22,7%, St. Johann 20,1%, Spalen 19,9%, Stadt 19,8%, Aeschen 16%, St. Alban 13,9%, Steinen 10,7%. <sup>3)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1902; Adressbücher; Akten des Kontrollbüros. <sup>4)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1905. <sup>5)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1908. <sup>6)</sup> Vw, 2.2. u. 11.3.11. <sup>7)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1911. <sup>8)</sup> Wilfried Haerberli, Geschichte der Staatspersonalorganisationen im Rahmen der Basler Arbeiterbewegung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs, in: VPOD, Jubiläumsschrift 75 Jahre Sektion Basel, Basel 1966, S. 8–25 (abgek. Haerberli, VPOD). <sup>9)</sup> Lüthi, op. cit., Tabelle 25. <sup>10)</sup> Vw, 25.1.14. <sup>11)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1914; Adressbuch 1914: Kontrollbüro. <sup>11a)</sup> Der prozentuale Anteil der soz. dem. GR-Mandate im Kt. Basel-Stadt stieg von 4,6 zu Beginn der neunziger Jahre auf 36,2 in den Jahren 1911/12. Landesweit betrug der Anteil der Sozialdemokratie in den kantonalen Parlamenten kurz vor Kriegsausbruch 10,5%. Der Stadtkanton Basel stand deutlich an der Spitze; es folgten Neuenburg mit 29,2% und Zürich mit 20,7%. (Ms Gruner III, 3. Kap.). <sup>12)</sup> Vw, 10.5. u. 10.10.02. <sup>13)</sup> SP, G 1–G 3: Prot. d. soz.-dem. Grossratsfraktion. Die Protokolle werden in der Folge in diesem Kapitel nicht mehr zitiert, da sonst der Verweisapparat überlastet würde. Die folgenden Ausführungen beruhen aber fast völlig darauf. <sup>14)</sup> Gruner, Parteien, S. 205. <sup>15)</sup> BN, 12.5.08. <sup>16)</sup> ibid. <sup>17)</sup> Haerberli, VPOD, passim. <sup>18)</sup> SP, F 6: Prot. v. 16.11.03. <sup>19)</sup> Vw, 6.4.00 u. 4.2.02. <sup>20)</sup> Vw, 16.5.02. <sup>21)</sup> BN, 15.4.10. <sup>22)</sup> BN, 9.6.11. <sup>23)</sup> BN, 29.5.14. <sup>24)</sup> SP, F 6: Prot. v. Jan.–Mai 1902; Vw u. andere Basler Zeitgen, Jan.–Mai 1902. <sup>25)</sup> Braunthal, op. cit., S. 282 ff. <sup>26)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, April/Mai 1905. <sup>27)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen., Jan./Febr. 1906. <sup>28)</sup> SP, F 6: Prot. v. 17.1.07. <sup>29)</sup> Vw, Jan. 1907. <sup>30)</sup> Vw, April/Mai 1908. <sup>31)</sup> Vw, Jan.–März 1910. <sup>32)</sup> Vw, Sept./Okt. 1910. <sup>33)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, Jan.–Mai 1911 Die starke Position der SP in der kantonalen Exekutive der unmittelbaren Vorkriegszeit stellte in der Schweiz eine Ausnahmesituation dar. <sup>34)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, März–Mai 1914. <sup>35)</sup> Vw, 25.11. u. 1.12.03. <sup>36)</sup> Vw, Nov. 1904. <sup>37)</sup> Vw, Nov. 1906. <sup>38)</sup> Vw, Nov. 1909. <sup>39)</sup> Vw, Nov. 1912. <sup>40)</sup> Vw, Okt./Nov. 1901, 20.6.02, Jan./Febr. u. Okt./Nov. 1904, Okt./Nov. 1907, Mai 1909. 1.11.10; VBL 23.1.03. <sup>41)</sup> Vw, Dez. 1911–Febr. 1912. <sup>42)</sup> Vw, Nov. 1913. <sup>43)</sup> Vw, Aug. 1902. <sup>44)</sup> Gruner-Frei, Die Schweizerische Bundesversammlung, 1848–1920, Band 1: Biographien, Bern 1966, S. 441. <sup>45)</sup> Vw, Okt./Nov. 1902. <sup>46)</sup> SP, G 1: Prot. v. 13.9.05; Vw u. andere Basler Zeitgen, Okt./Nov. 1905. <sup>47)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, Okt./Nov. 1908. <sup>48)</sup> SP, F 6: Prot. v. 13.2. u. 19.3.07. <sup>49)</sup> Vw, 27.9.11; Brief der Parteileitung SPS v. 26.9.11; persönliche Aussagen der Parteiveteranen Abt und Wirz. <sup>50)</sup> Vw u. andere Basler Zeitgen, Okt./Nov. 1911. <sup>51)</sup> Vw, Dez. 1910–Febr. 1912. <sup>52)</sup> Vw, Okt. 1902. <sup>53)</sup> Vw, Okt. 1905. <sup>54)</sup> Vw u. BN, Okt. 1908. <sup>55)</sup> Vw, Okt. 1911.

### B Abstimmungen

<sup>1)</sup> SP, F 6: Prot. v. 27.9.98; Vw, 23. u. 27.9., 14.10.98; Erich Gruner, Edmund von Steiger, Dreissig Jahre Neuere Bernische und Schweizerische Geschichte, Bern 1949, S. 232 ff. <sup>2)</sup> SP, F 6: Prot. v. 11.10.00; Vw, Sept./Okt. 00; Gruner, von Steiger, S. 237. <sup>3)</sup> Vw, 24. u. 26.11.08. <sup>4)</sup> Vw, Okt. 1910. <sup>5)</sup> Vw, 22.1.14. <sup>6)</sup> Vw, 22.1., 12.2. u. Oktober 1903; BN, Okt. 1903; Peter Dürrenmatt, Schweizergeschichte, Bern 1957 ff., S. 723. <sup>7)</sup> Vw, 30.3.04; Prot. d. Zweiten Parteitags der SPS v. 4. Okt. 1903 in Olten. Beat Junker, Eidgenössische Volksabstimmungen über Militärfragen um 1900, Diss. phil./hist. Bern 1953, S. 95 ff. <sup>8)</sup> Vw, 12.11.04, Okt./Nov. 1907; Parteitagsprot. SPS 1904–07; BN, 23.9. u. 15.10.07; Junker, op. cit., passim. <sup>9)</sup> Vw, 25.1. u. Mai 1900; Gruner, von Steiger, S. 298 ff. <sup>10)</sup> Vw, Jan./Febr. 1912. <sup>11)</sup> Vw, Okt. 1903. <sup>12)</sup> Vw, Juni 1906. <sup>13)</sup> Vw, Juni/Juli, Okt. 1908. <sup>14)</sup> Vw, 22.1.1913. <sup>15)</sup> Schweiz. Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik, 1901, Heft 22. <sup>16)</sup> SP, F 6: Prot. v. 28.7.04; Vw, 30.7., 9. u. 13.10., 23. u. 25.11.04, 27.1. u. Febr. 1905; BN, 24.11.04 u. 27.1.05. Mit der Einführung des Proportionalwahlrechts auf kantonalem Boden fiel für die SP allerdings auch die Möglichkeit

weg, das offensichtlich ungerechte Majoritätswahlrecht in der Agitation zu brandmarken. Umso schärfer wurden die Angriffe gegen den Majorz auf eidgenössischer Ebene. <sup>17)</sup> Vw, 12.2.03, 25.3., 15.4., 5. u. 10.5.04; BN, 25.3. u. 15.4.04. <sup>18)</sup> Vw, 27.1. u. Juni 1911; BN, 25.3.11. <sup>19)</sup> Vw, 26.2.10. u. 28.1.11; BN, 26.2.10 u. 28.1.11. <sup>20)</sup> Vw u. BN, 9.5.13. <sup>21)</sup> SP, G 1: Prot. v. 6.10.03, G 3: Prot. v. 8.2. u. 14.12.14; BN, 23.10.03 u. 20.5.14. <sup>22)</sup> St. A., Bürgerrecht B 4–5; Statist. Jb. d. Kt. Basel-Stadt 1963, S. 20; Vw, 1898–1902, passim; BN, 11.3.98. <sup>23)</sup> Gedenkschrift an Johann Frei-Sandmeier, Basel 1932; Aussage von alt Nat.rat Friedrich Schneider. <sup>24)</sup> Das Protokoll dieser Versammlung, das wesentliche Aufschlüsse über die Haltung des Parteivolks hätte geben können, ist leider verloren. <sup>25)</sup> SP, G 2: Prot. v. 19.2., 12. u. 19.3.06 u. 21.1.09; Vw, Okt./Nov. 1906, Jan. u. März 1910; BN, 23.3. u. Okt./Nov. 1906, 23.1.09, Jan./Febr. 1910; P. Burckhardt, Stadtgeschichte, S. 340 ff. <sup>26)</sup> SP, G 2: Prot. v. 22.1., 5.2. u. 23.4.06; Vw, 12. u. 15.5.06; BN, 23./24.2.06. <sup>27)</sup> SP, F 6: Prot. v. 8.7.03; Vw, Juni/Juli 1903. <sup>28)</sup> BN, 12.2.04. <sup>29)</sup> SP, G 2: Prot. v. 28.10.12 u. 20.1.13; Vw, 11.11.11 u. 1912/13, passim; 15.3.14; BN, 9.12.05, 24.1. u. 17.2.13. <sup>30)</sup> SP, G 2: Prot. v. 22.4.12; Vw, 5.9. u. 1.10.12, Jan./Febr. 1914. <sup>31)</sup> Vw, 1900–14, passim. <sup>32)</sup> SP, G 1: Prot. v. 3.11.03 u. vom Jahr 1904, passim; Vw, 1904, passim; BN, 14.11.03, Jan. u. Dez. 1904, 28.4.05. <sup>33)</sup> SP, G 3: Prot. v. 9.6. u. 3.11.13. <sup>34)</sup> SP, G 2: Prot. v. 12.10.10; BN, 26.2.04 u. 30.3.12. <sup>35)</sup> SP, F 6: Prot. v. 21.2.05, G 2: Prot. v. 21.1.05, G 1: Prot. v. 7.2.05; Vw, 10.3.05, 5.1.10, 14.2., 9. u. 20.6.11 u. 20.2.12; BN, 10.3. u. 28./29.4.05, 19.12.08, 21.1.09 u. 16.3.12. <sup>36)</sup> Vw, 26.3. u. 29.4.00, 20.10.01, 13.2. u. 11.7.02. <sup>37)</sup> Vw, 14.11.01 u. 15.2.02. <sup>38)</sup> Wir verzichten in diesem Zusammenhang auf Belege, da diese den Rahmen der Arbeit sprengen würden. <sup>39)</sup> SP, F 6: Prot. v. 3.9.01 u. 25.5.05; St. A., Handel und Gewerbe, AA 10; Vw, 6.8.01, 8.10.02, 8.1., 30.4., 14. u. 20.6.05; BN, 28.4.05; N. Wassilieff, Die Arbeitsverhältnisse in unseren Bäckereien, Basel 1901; Robert Grimm, Zur Lage der Arbeiter in den Bäckereien von Basel, Basel 1907. <sup>40)</sup> SP, G 2: Prot. v. 5.2., 19. u. 22.6.12; BN, 9.2., 25.5., 28.6.12. <sup>41)</sup> SP, G 2: Prot. v. 9. u. 11.7. u. 11.9.06; BN, 29.6. u. 14.9.06. <sup>42)</sup> Haerberli, VPOD, S. 24. <sup>43)</sup> SP, G 2: Prot. v. 9. u. 16.12.12 u. 3.2.13; Vw, Febr. 1913; BN, 14. u. 19.12.12, 24.1., 7., 21. u. 24.2.13. <sup>44)</sup> SP, G 1: Prot. v. 11.1. u. 10.10.04; Vw, 15.10.04; BN, 15.10.04. <sup>45)</sup> SP, G 1: Prot. v. 16.5.05; Vw, Mai–Juli 1905; BN, Mai–Nov. 1905. <sup>46)</sup> Vw, 1.12.06; BN, 30.11. u. 1.12.06. <sup>46a)</sup> Die Jungfernrede des Sechszwanzigjährigen dürfte die längste Rede gewesen sein, die je im Basler Grossen Rat gehalten wurde, dauerte sie doch volle drei Stunden. In seinen Erinnerungen schreibt Grimm: «Ich fing gleichsam bei Adam und Eva an, erzählte geschichtliche Episoden aus dem Werden des Kapitalismus und aus der Schweizer Freiheitsgeschichte und endigte schliesslich mit einer flammenden Kampfansage gegen den verhassten Paragraphen 164.» Vgl. Voigt, op. cit., S. 54 f. <sup>47)</sup> SP, G 2: Prot. v. 27.4.07; Vw, April–Dez. 1907; BN, 3./4.5., 7.6., 10. u. 22.9.07. <sup>48)</sup> SP, G 2: Prot. v. Juni–Dez. 1910; Vw, 11./12.10.12; BN, 12.11.10, 1.7.11. u. 11.10.12. <sup>49)</sup> SP, G 3: Prot. v. Juni/Juli 1913; Vw, Juni/Juli 1913; BN, Mai–Juni 1913. <sup>50)</sup> Haerberli, VPOD, S. 21 f. <sup>51)</sup> Vw, 12.10, 23./24.11.00. <sup>52)</sup> Vw, 15.1.01, u. 23.6.04. <sup>53)</sup> St. A., Bauakten, DD 26, Burgvogtei, Volkshaus. <sup>54)</sup> Vw, Nov. 1908. <sup>55)</sup> St. A., Bauakten, DD 26 u. 26a; SP, G 3: Prot. v. 26. u. 31.5.13; Vw, Mai/Juni 1913; BN, 21.2.13 u. 13.2.14; NZ, 6.1.24.